



Modellprojekte

Schwerin: Schweriner Stadt-Impulse



Teilprojekt „Charta für Schweriner Baukultur“: Entwicklung von Leitlinien für eine Bau- und Planungskultur durch die Einbindung eines Expertenkreises und lokaler Akteure zur Qualitätssicherung städtebaulicher Vorhaben und als Ergänzung des städtischen Leitbildes „Schwerin 2020: offen – innovativ – lebenswert“



Teilprojekt „Besser bauen in Mecklenburg-Vorpommern“: Bewusstseinsbildung für regionaltypisches Bauen und Aufzeigen der Möglichkeiten und Vorteile eines guten Städtebaus in Einfamilienhausgebieten unter anderem durch die Durchführung eines Architektenwettbewerbs und dem Bau eines Musterhauses

Wolfsburg: Detmerode. Städtebauliche Qualitäten gemeinsam sichern



Erprobung eines mehrstufigen informellen Verfahrens zur Sicherung und behutsamen gestalterischen Weiterentwicklung des Bestandes in einem prototypischen Stadtquartier der 1960er-Jahre unter Berücksichtigung aktueller energetischer Anforderungen und Wohnraumsprüche

Kontakt

Wissenschaftliche Begleitung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn

Lars-Christian Uhlig
lars-christian.uhlig@bbr.bund.de
Anca Cârstea
anca.carstea@bbr.bund.de

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS).

Forschungsassistenz

SSR Schulten
Stadt- und Raumentwicklung und
STADTIDEE Städtebau.Prozess.
Kommunikation
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

SSR

0231 3969430
info@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

STADTIDEE

0231 2205458
info@stadtidee.de
www.stadtidee.de

Weitere Informationen

www.bbsr.bund.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Konzeption und Gestaltung

SSR Schulten
Stadt- und Raumentwicklung und
STADTIDEE Städtebau.Prozess.
Kommunikation

Druck

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bildnachweis

1: Stadt Arnsberg
2,3,5: Forschungsassistenz
4: Stadtarchiv Paderborn/
Stuttgarter Luftbild Elsässer
6: Landeshauptstadt Saarbrücken
7: Landeshauptstadt Schwerin
8: LGE GmbH
9: Stadt Wolfsburg

Stand

Januar 2012

Baukultur in der Praxis

Ein ExWoSt-Forschungsfeld



Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Das Forschungsfeld „Baukultur in der Praxis“

Wenn wir von „Baukultur“ sprechen, meinen wir damit die Herstellung von gebauter Umwelt und den Umgang mit ihr. Das schließt das Planen, Bauen, Umbauen und Instandhalten ein. Baukultur spiegelt damit die Planungs- und Diskussionskultur einer Gesellschaft wider. Redet man über die Qualität von Baukultur, redet man über die Qualität der Planungs- und Entscheidungsprozesse. Diese werden vor allem durch die Kommunen geprägt. Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft entscheiden über die Qualität der Baukultur und damit über die Qualität der gebauten Umwelt vor Ort.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat im Oktober 2011 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) im Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) das Forschungsfeld

„Baukultur in der Praxis“ eröffnet. Ziel des Forschungsfeldes ist es, das Bewusstsein für Baukultur auf kommunaler Ebene durch gute Beispiele zu stärken und praxistaugliche Ansätze zur Qualitätssicherung im Städtebau aufzuzeigen. Es werden hierzu unterschiedliche Methoden und Werkzeuge in der kommunalen Praxis untersucht. Bis 2014 werden acht Modellprojekte mit sehr unterschiedlichen Ansätzen auf ihrem Weg begleitet.

Die Modellprojekte decken eine große Bandbreite kommunaler Handlungsmöglichkeiten zur Qualitätssicherung im Städtebau ab: Von der Konzeption und Umsetzung konkreter baulicher Vorhaben über Maßnahmen der projektübergreifenden Qualitätssicherung bis hin zu allgemeinen Strategien in Planungs- und Entscheidungsprozessen. Die Modellvorhaben zeichnen sich durch innovative Lösungsansätze für übertragbare Problemstellungen in verschiedenen Prozessstadien baukultureller Praxis aus.

Übersicht Prozessstadien baukultureller Praxis

	„Neue Baukultur“ als Planungsstrategie etablieren	„Neue Baukultur“ im Alltag leben
Etablierung und Umsetzung	Verankerung einer qualitätssichernden Strategie	„Neue Baukultur“ als ganzheitliche Qualitätsstrategie im Planungsalltag
Einstieg durch Versuch	Sensibilisierung für eine „Neue Baukultur“	Neue Prozessbausteine zur Qualitätssicherung erproben

Modellprojekte

Arnsberg: Arnsberger Modell für eine gute Baukultur



Strategieentwicklung zur Sensibilisierung für die baukulturelle Verantwortung unterschiedlicher Akteure im privaten und öffentlichen Bereich durch die Implementierung und Evaluation unterschiedlicher Instrumente, wie Bau- und Gestaltungsberatung oder Informationskampagnen

Biberach a. d. Riss: Qualitätsentwicklung Innenstadt/Altstadt



Sensibilisierung für vorhandene Qualitäten sowie Strategie zur Sicherung des qualitativollen Weiterbaus der Innenstadt, „zwischen lebendiger Innenstadt und Museum“, auf Grundlage eines Stadtentwicklungskonzeptes, einer Stadtbildanalyse und einer Handlungsstrategie „Qualitätsentwicklung Innenstadt“

Hannover: Umbau des Klagemarktes zu einem innerstädtischen Wohnquartier



Realisierung eines innerstädtischen, energieeffizienten Wohnquartiers mit besonderen Anforderungen an die städtebauliche Gestaltung durch kontinuierliche kommunale Qualitätssteuerung „aus einer Hand“ als musterhafter Umsetzungsbaustein des Innenstadt-konzeptes Hannover City 2020

Modellprojekte

Paderborn: Zwischen Hightech und Historie - Eine neue Baukultur in Paderborn



Durchführung eines Prozesses zur Sensibilisierung unterschiedlicher lokaler Akteure für das Thema Baukultur und Entwicklung von Zielen, Leitlinien und Instrumenten, für verschiedene städtische Räume und Qualitäten in einem offenen Dialogprozess

Rodachtal: Kompetenzzentrum Bauen im Rodachtal



Aufbau eines Kompetenzzentrums mit Beratungsangeboten zur Erarbeitung und Umsetzung eines regionalen Baukulturansatzes zur Sicherung der historischen Bausubstanz in einer ländlich geprägten, neun Kommunen umfassenden Region in zwei Bundesländern

Saarbrücken: Sanierung einer 50er-Jahre Geschäftsstraße in Alt-Saarbrücken unter Berücksichtigung der gestalterischen Eigenarten



Sicherung der Baukultur in innerstädtischen 50er-Jahre Quartieren unter Berücksichtigung einer zeitgemäßen Weiterentwicklung des Gebäudebestandes nach energetischen und gestalterischen Gesichtspunkten am Beispiel der Eisenbahnstraße als „Einfallstor“ in die Innenstadt und Muster für weitere Entwicklungen